

# **Bekanntheit und Praktikabilität der Leitlinie zum Integrierten Pflanzenschutz im Sektor Vorratsschutz**

**Befragung der Leiterinnen und Leiter der  
Pflanzenschutzdienste der Länder**



## Inhaltsverzeichnis

1	Einführung.....	5
1.1	Thematische Einführung .....	5
1.2	Ziel der Befragung.....	5
2	Leitlinie Integrierter Pflanzenschutz im Sektor Vorratsschutz (IPS-VS) .....	5
3	Methodische Vorgehensweise .....	6
3.1	Erstellung und Aufbau des Fragebogens .....	6
3.2	Verbreitung des Fragebogens.....	6
4	Auswertung der ausgefüllten Fragebögen .....	6
4.1	Stichprobenbeschreibung.....	6
4.2	Ergebnisse der Umfrage .....	7
4.2.1	Charakterisierung der Antwortgeber .....	7
4.2.2	Bedeutung des Integrierten Pflanzenschutzes und speziell auch des Vorratsschutzes in der bisherigen Arbeit der Pflanzenschutzdienste .....	7
4.2.3.	Kenntnis und Umsetzung der Leitlinie für den integrierten Pflanzenschutz im Sektor Vorratsschutz .....	10
5	Zusammenfassung der Ergebnisse und Schlussfolgerung .....	13

Anlage 1: Fragebogen

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Struktur der Antwortgeber .....	7
Tabelle 2: Gibt es spezielle Beratungsangebote zu biologischen, physikalischen und anderen nichtchemischen Maßnahmen im Pflanzenschutz? .....	8
Tabelle 3: Anwendung chemischer Mittel im Vorratsschutz .....	9
Tabelle 4: Länderübergreifende Zusammenarbeit der Pflanzenschutzämter .....	9
Tabelle 5: Gibt es für den Bereich Vorratsschutz Fördermaßnahmen in Ihrem Bundesland? .....	10
Tabelle 6: Spielt die Leitlinie in den Beratungsangeboten Ihres Dienstes eine Rolle? .....	10
Tabelle 7: Wie sollten die fachlichen Inhalte der Leitlinie bei den Angeboten zum Pflanzenschutz auf Landesebene berücksichtigt werden? (Mehrfachnennungen möglich) .....	11
Tabelle 8: Welche Unterstützung wünschen Sie sich durch VSnet bei der Nutzung der Leitlinie für Ihre Arbeit? (Mehrfachnennungen möglich) .....	12

## Abkürzungsverzeichnis

BÖLN	Bundesprogramm ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft
BVA	Bundesverband Agrarhandel e.V.
bzw.	beziehungsweise
GS	Grundsätze
IPS	Integrierter Pflanzenschutz
JKI	Julius Kühn-Institut
n	Anzahl von Einzelwerten
NAP	Nationaler Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln
VSnet	Netzwerk Vorratsschutz
z. B.	zum Beispiel

# 1 Einführung

## 1.1 Thematische Einführung

In Deutschland werden jährlich ca. 47 Mio. t Getreide geerntet und bis zum Bedarfszeitpunkt gelagert. Sowohl aus betriebs- als auch aus volkswirtschaftlicher Sicht ist die Gesunderhaltung der Ernteprodukte während der Lagerung unabdingbar. Dafür sind geeignete Lagerstätten, gut ausgebildetes Personal und eine möglichst breite Palette an praktikablen vorbeugenden und direkten Maßnahmen erforderlich, um Befall zu verhindern bzw. diesem entgegenzuwirken. Um allen Praktikern, die Getreide und andere Schüttgüter lagern, Handlungshilfen für den integrierten Pflanzenschutz (IPS) an die Hand zu geben, wurde die sektorspezifische IPS-Leitlinie für den Vorratsschutz erarbeitet und 2019 in den Anhang 1 des Nationalen Aktionsplanes zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP) aufgenommen.

Die Leitlinie bildet die Grundlage für das im Rahmen des Bundesprogrammes ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) geförderte Projekt „Netzwerk für den Wissenstransfer und die Implementierung der Leitlinie Integrierter Pflanzenschutz im Sektor Vorratsschutz“ (VSnet). Das Projekt hat Anfang 2019 seine Arbeit offiziell aufgenommen. Über VSnet wird die Vorratsschutz-Leitlinie in der Praxis bekannt gemacht, ihre Praxistauglichkeit demonstriert (top-down Wissenstransfer) und über das Feedback der Praxis weiterentwickelt (bottom-up Wissenstransfer). Dafür sind im VSnet-Projekt neben den beiden Projektpartnern JKI und BVA sowie drei Unterauftragnehmern insgesamt sieben Demonstrationsbetriebe aus 4 Bundesländern eingebunden. Diese Betriebe bilden von der Landwirtschaft über den Agrarhandel bis zur Verarbeitung alle Stufen der Wertschöpfungskette ab, auf denen Ernteerzeugnisse gelagert und gesund erhalten werden.

## 1.2 Ziel der Befragung

Im Rahmen der Untersuchungen zur Anwendung der Leitlinie für den integrierten Pflanzenschutz im Sektor Vorratsschutz wurden die Leiterinnen und Leiter der Pflanzenschutzdienste der Länder gebeten, an einer Befragung mittels Online-Fragebogen teilzunehmen. Es sollte ermittelt werden, inwiefern die Inhalte der Leitlinie Integrierter Vorratsschutz im Sektor Pflanzenschutz in die Arbeit und Entscheidungsfindung der Pflanzenschutzämter einbezogen wird. Die Anwendung der Leitlinie ist freiwillig.

# 2 Leitlinie Integrierter Pflanzenschutz im Sektor Vorratsschutz (IPS-VS)

Die Richtlinie 2009/128/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Oktober 2009 über einen Aktionsrahmen der Gemeinschaft für die nachhaltige Verwendung von Pestiziden – die Grundlage für den NAP in Deutschland – fordert von den Mitgliedsstaaten, die Schaffung von geeigneten Anreizen, um die beruflichen Verwender von Pflanzenschutzmitteln zur freiwilligen Umsetzung von kulturpflanzen- oder sektorspezifischen Leitlinien zum integrierten Pflanzenschutz zu veranlassen. Die vorliegende Leitlinie hilft allen Vorratsschützern entlang der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette, praktikable Maßnahmen zur Vorbeugung, Kontrolle, Bekämpfung und Dokumentation im eigenen Betrieb zu etablieren, um vermeidbare Lagerverluste zu reduzieren.

In dieser Leitlinie sind die Maßnahmen des integrierten Pflanzenschutzes und des Pflanzenschutzes im ökologischen Landbau für den Sektor Vorratsschutz in einer für die Praxis aufbereiteten Form dargestellt. Sie beschreibt detailliert die nach dem Pflanzenschutzgesetz verbindlich zu beachtenden acht allgemeinen Grundsätze des integrierten Pflanzenschutzes. Die in der Leitlinie aufgeführten Maßnahmen und Verfahren sind einer steten Anpassung bezüglich der Maßgeblichkeit und Praktikabilität zu unterziehen. Ebenso erfordern gegebenenfalls neue Praxissituationen oder Anforderungen aus rechtlichen oder privatwirtschaftlichen Vorgaben Anpassungen. Die Leitlinie unterstützt die Praxis bei der Umsetzung der Vorgaben aus dem Pflanzenschutzgesetz, § 3 „Gute fachliche Praxis und integrierter

Pflanzenschutz“, wonach die allgemeinen Grundsätze des integrierten Pflanzenschutzes einzuhalten sind. Diese Leitlinie beinhaltet und bewertet viele präventive und nichtchemische Maßnahmen für den Vorratsschutz. Damit ist sie als Handlungshilfe für den Vorratsschutz in ökologisch wirtschaftenden Betrieben geeignet. Die Anwender der Leitlinie, sowie die VSnet-Projektpartner und die im VSnet-Projektbeirat vertretenen Verbände, Firmen und Behörden tragen mit einem Feedback zur Fortschreibung und Verbreiterung der Leitlinie „Integrierter Pflanzenschutz im Sektor Vorratsschutz“ bei.

### **3 Methodische Vorgehensweise**

#### **3.1 Erstellung und Aufbau des Fragebogens**

Der vollständige Wortlaut des Fragebogens findet sich in Anlage 1.

#### **3.2 Verbreitung des Fragebogens**

Es wurden 16 Emails an die Führungskräfte der Pflanzenschutzdienste der Bundesländer mit einem Link zum Fragebogen und der Bitte sich an der Befragung zu beteiligen versandt. Die Adressen waren dem JKI bekannt.

### **4 Auswertung der ausgefüllten Fragebögen**

#### **4.1 Stichprobenbeschreibung**

Für die Auswertung zum Stand der Einbeziehung der Leitlinie für den integrierten Pflanzenschutz im Sektor Vorratsschutz im Rahmen der Arbeit der Pflanzenschutzämter der Bundesländer konnten 9 beantwortete Fragebögen verwendet werden. In diesen wurden jedoch nicht alle Fragen umfassend beantwortet. Deshalb werden bei der Auswertung die Höhe der entsprechenden Fehlwerte angegeben.

Bei der Beantwortung der Fragen waren sowohl Alternativantworten als auch Mehrfachnennungen möglich.

An der Befragung haben sich die Pflanzenschutzämter aus den nachfolgend aufgeführten Bundesländern beteiligt:

- Baden-Württemberg
- Berlin
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen

## 4.2 Ergebnisse der Umfrage

Die Ergebnisse der Fragebogenerhebung werden im Folgenden entlang der Kategorien des Fragebogens (siehe Anhang 1) dargestellt. Die Fragen sind in 3 Themenbereiche gegliedert.

1. Charakterisierung der Antwortgeber
2. Bedeutung des Integrierten Pflanzenschutzes und speziell auch des Vorratsschutzes in der bisherigen Arbeit der Pflanzenschutzdienste
3. Kenntnis und Nutzung der Leitlinie für den integrierten Pflanzenschutz im Sektor Vorratsschutz

### 4.2.1 Charakterisierung der Antwortgeber

#### 4.2.1.1 Verantwortlich für das Ausfüllen der Fragebögen

Mit der Frage "Welche Position begleiten Sie in Ihrem Verantwortungsbereich?" sollte erfasst werden, welcher Personenkreis mit der Ausfüllung des Fragebogens betraut wurde. Es kann festgestellt werden, dass mit 75,0 % (Tabelle 1) der Anteil der Leiter (Leitung) der Pflanzenschutzdienste bei der Beantwortung der Fragebögen sehr hoch ist. Ergänzt wird dieses Ergebnis durch je eine Antwort von Leitern aus dem Fachbereich Pflanzenproduktion und von einer Gruppe Pflanzenschutz.

Tabelle 1: Struktur der Antwortgeber

Antwortgeber	Anzahl n	Relativ %
Leiter / Leitung Pflanzenschutzdienst	6	66,7
Leitung Fachbereich pflanzliche Erzeugung	1	11,1
Leitung Gruppe Pflanzenschutz	1	11,1
Sachbearbeitung	1	11,1
Summe	9	100,0
Fehlende Werte	0	

### 4.2.2 Bedeutung des Integrierten Pflanzenschutzes und speziell auch des Vorratsschutzes in der bisherigen Arbeit der Pflanzenschutzdienste

#### 4.2.2.1 Thematisierung des Vorratsschutzes in Kursen zur Erlangung und/oder Aufrechterhaltung der Pflanzenschutz-Sachkunde

Von sechs der neun antwortgebenden Pflanzenschutzämter wurde bestätigt, dass der Vorratsschutz Bestandteil ihrer Kurse zur Erlangung / Aufrechterhaltung der Pflanzenschutz-Sachkunde ist. Lediglich in 3 Bundesländern ist dies nicht der Fall.

Die inhaltliche Schwerpunktsetzung bei der Behandlung des Vorratsschutzes in diesen Kursen unterscheidet sich zwischen den Pflanzenschutzdiensten, die an der Umfrage teilnahmen. Genannt wurden folgende Inhalte, wobei jeder Spiegelstrich der Antwort eines Pflanzenschutzdienstes entspricht:

- Grundlagen
- Priorität liegt bei vorbeugenden Maßnahmen
- Vorratsschutz und Qualitätserhaltung bei der Getreidelagerung
- Zulassungssituation
- Integrierter Pflanzenschutz, Vorratsschutz im Ökologischen Landbau

- Biologie der Vorratsschädlinge, Vorbeugung (Leerraumreinigung, Lagerraumgestaltung, Kühlung), Bekämpfungsmöglichkeiten

Nicht so häufig wie bei den Sachkundenachweisen wird die Thematik des Vorratsschutzes durch die Pflanzenschutzämter in die Veranstaltungen zur Winterschulung der Landwirte einbezogen. Nur zwei der antwortgebenden Pflanzenschutzämter bestätigen die Einbeziehung des Vorratsschutzes in die Winterschulungen für die Landwirte. Inhaltlich werden hierbei der Vorratsschutz im Ökologischen Landbau bzw. die Darstellung der aktuellen Zulassungssituation behandelt.

Ein vergleichbares Ergebnis zeigt auch die Frage "Machen Sie auch dem Handel und Verarbeitern (z.B. Mühlen) Beratungs-/Schulungsangebote für den Vorratsschutz?" Derartige Angebote werden durch zwei von neun Pflanzenschutzdiensten unterbreitet. Sie werden im Rahmen der Diagnosearbeit und zum Teil auf Anfrage durchgeführt. In den übrigen sechs Pflanzenschutzämtern gibt es solche Angebote an Handel oder Verarbeiter nicht.

#### 4.2.2.2 Beratungsangebote zu biologischen, physikalischen und anderen nichtchemischen Maßnahmen im Pflanzenschutz

Wie aus der Tabelle 2 zu erkennen ist, werden spezielle Beratungsangebote zu biologischen, physikalischen und anderen nichtchemischen Maßnahmen im Pflanzenschutz nur von zwei der neun Antwortgeber unterbreitet. Unter dem Gesichtspunkt, dass nichtchemische Maßnahmen den Vorrang haben sollen, wird von einem Antwortgeber dargelegt, dass die Hinweise insbesondere über den Pflanzenschutzwarndienst verbreitet werden und eine direkte Beratung nur auf Anfrage erfolgt. Ein weiteres Pflanzenschutzamt gibt an, dass die Beratung zu nichtchemischen Maßnahmen insbesondere anhand von Beispielen aus dem Ökologischen Landbau erfolgt und Hygienemaßnahmen sowie thermische Behandlung (Hitze/Kälte) einschließt.

*Tabelle 2: Gibt es spezielle Beratungsangebote zu biologischen, physikalischen und anderen nichtchemischen Maßnahmen im Pflanzenschutz?*

Antwortgeber	Anzahl n	Relativ %
Ja	2	22,2
Nein	6	66,7
Kann ich nicht beurteilen	1	11,1
Summe	9	100,0
Fehlende Werte	0	

#### 4.2.2.3 Rolle der Anwendung chemischer Mittel im Vorratsschutz

Aus Tabelle 3 wird ersichtlich, dass 66,7 % der Antwortgeber den Standpunkt vertreten, den Einsatz chemischer Mittel im Vorratsschutz nur bei Bedarf durchzuführen. Ein Pflanzenschutzamt (12,5 %) hält den vorbeugenden Einsatz chemischer Mittel im Vorratsschutz für angeraten. Ebenfalls ein Pflanzenschutzamt würde chemische Mittel zielartenspezifisch einsetzen.



Tabelle 3: Anwendung chemischer Mittel im Vorratsschutz

Antwortgeber	Anzahl n	Relativ %
Nur bei Bedarf	5	62,5
Vorbeugend	1	12,5
zielartenspezifisch	1	12,5
kann ich nicht beurteilen	1	12,5
Summe	8	100,0
Fehlende Werte	1	

#### 4.2.2.4 Länderübergreifende Zusammenarbeit im Rahmen des Vorratsschutzes

Eine länderübergreifende Zusammenarbeit der Pflanzenschutzämter im Rahmen des Vorratsschutzes wird nur von zwei Ämtern bejaht. Es handelt hierbei um die Nutzung von Kontakten über DPG AK Vorratsschutz und Entomologische Diagnostik und Schulungen. Ein Pflanzenschutzamt nutzt den Arbeitskreis Vorratsschutz des JKI zusammen mit Schädlingsbekämpfern für eine länderübergreifende Zusammenarbeit.

Tabelle 4: Länderübergreifende Zusammenarbeit der Pflanzenschutzämter

Antwortgeber	Anzahl n	Relativ %
Ja	2	22,2
Nein	7	77,8
Summe	9	100,0
Fehlende Werte	0	

Von den Pflanzenschutzämtern, die bisher keine länderübergreifenden Kontakte bzw. Zusammenarbeit haben, wird eine solche Zusammenarbeit positiv gesehen und für sinnvoll gehalten. Als einschränkende Faktoren führt ein Antwortgeber eine fachlich begründete Notwendigkeit an.

#### 4.2.2.5 Fördermaßnahmen für den Bereich Vorratsschutz

Das Vorhandensein von Fördermaßnahmen für den Bereich Vorratsschutz wurde nur durch das Pflanzenschutzamt eines Bundeslandes bejaht. In vier Bundesländern sind solche Fördermaßnahmen nicht vorhanden.

Tabelle 5: Gibt es für den Bereich Vorratsschutz Fördermaßnahmen in Ihrem Bundesland?

Antwortgeber	Anzahl n	Relativ %
Ja	1	11,1
Nein	4	44,4
Kann ich nicht beurteilen	4	44,4
Summe	9	100,0
Fehlende Werte	0	

Fünf Antwortgeber, die bisher über keine Förderung verfügen, sehen dennoch Bedarf für eine Förderung im Vorratsschutz.

### 4.2.3. Kenntnis und Umsetzung der Leitlinie für den integrierten Pflanzenschutz im Sektor Vorratsschutz

#### 4.2.3.1 Rolle der Vorratsschutz Leitlinie in den Beratungsangeboten der Pflanzenschutzdienste

Mit 66,6 % geben zwei Drittel der Antwortgeber (Tabelle 6) an, dass die Leitlinie für den integrierten Pflanzenschutz im Sektor Vorratsschutz für die Beratungsangebote ihres Pflanzenschutzdienstes von Bedeutung sind.

Tabelle 6: Spielt die Leitlinie in den Beratungsangeboten Ihres Dienstes eine Rolle?

Antwortgeber	Anzahl n	Relativ %
Ja	6	66,7
Nein	3	33,3
Summe	9	100,0
Fehlende Werte	0	

Allerdings wird auf die Frage "In welchem Umfang nutzen Sie als Pflanzenschutzdienst die Leitlinie für Ihre Arbeit?" von diesen 6 Antwortgebern zum Ausdruck gebracht, dass sie die Leitlinie nur teilweise bzw. weniger stark im Rahmen ihrer Arbeit einsetzen.

#### 4.2.3.2 Berücksichtigung der fachlichen Inhalte der Vorratsschutz Leitlinie bei den Angeboten der Pflanzenschutzdienste

Hinsichtlich der Berücksichtigung der fachlichen Inhalte der Leitlinie für den integrierten Pflanzenschutz im Sektor Vorratsschutz bei den thematischen Angeboten der Pflanzenschutzämter der Länder wird mit 29,2 % (Mehrfachnennungen möglich) deutlich, dass die größte Relevanz bei den Seminaren zur Erlangung bzw. Bestätigung des Pflanzenschutznachweises gesehen wird.

Mit jeweils 20,8 % der Antworten wird der Einbeziehung der Inhalte der Leitlinie in ein Reduzierungsprogramm Pflanzenschutz sowie der Einbeziehung in den Warndienst die zweitgrößte Bedeutung beigemessen. Bei der Häufigkeit der Nennungen folgen die Findung von Bekämpfungsrichtwerten (16,7 %) und die Einbeziehung in Prognosemodelle (12,5 %).

*Tabelle 7: Wie sollten die fachlichen Inhalte der Leitlinie bei den Angeboten zum Pflanzenschutz auf Landesebene berücksichtigt werden? (Mehrfachnennungen möglich)*

Antwortgeber	Anzahl n	Relativ %
Einbeziehung in den Warndienst	5	20,8
Einbeziehung in Prognosemodelle	3	12,5
Findung von Bekämpfungsrichtwerten	4	16,7
Einbeziehung in ein Reduzierungsprogramm Pflanzenschutz	5	20,8
Bestandteil des Sachkundenachweises Pflanzenschutz	7	29,2
Summe	24	100,0

Als individueller Vorschlag wird der Hinweis gegeben, die Inhalte der Leitlinie auch in den Berufs- und Fachschulunterricht (Wirtschaftler, Techniker Landbau) einzubinden.

#### 4.2.3.3 Informationsvermittlung zur Vorratsschutz Leitlinie für Händler und Verarbeiter

Zu dieser Fragestellung haben sich sieben der 9 Antwortgeber geäußert und Hinweise gegeben. Dabei wird überwiegend angegeben, dass es Schulungen, sowie Informations- und Beratungsangebote für Händler und Weiterverarbeiter geben sollte. Ein Pflanzenschutzdienst sieht hier die entsprechenden Verbände in der Pflicht. Nur vier der neun Antwortgeber sehen es als Aufgabe der Pflanzenschutzdienste an, Händler und Weiterverarbeiter mit den Inhalten der Vorratsschutz Leitlinie vertraut zu machen.

Aus den Antworten zur Frage "Sehen Sie dies als eine Aufgabe für den PS-Dienst?" kann in gewisser Weise abgeleitet werden, dass sich nicht alle Pflanzenschutzämter selbst für Schulungen der Händler und Weiterverarbeiter zu dieser Problematik verantwortlich fühlen. Denn es antworten darauf nur 4 der acht Antwortgeber (50,0 %) mit ja.

#### 4.2.3.4 Weiterentwicklung der Leitlinie

Sieben der neun antwortgebenden Pflanzenschutzdienste äußerten sich zu den aus ihrer Sicht wichtigen Aspekten für die Weiterentwicklung der Leitlinie für den integrierten Pflanzenschutz im Sektor Vorratsschutz:

- die Erweiterung der Möglichkeiten des Resistenzmanagements
- eine detailliertere Beschreibung von alternativen nichtchemischen Maßnahmen"
- eine Vereinfachung der Leitlinie sowie eine Verbesserung der Praxisnähe
- Konkretisierung der Informationen zur Leerraumbehandlung und Kühlung
- Konkretisierung des Handlungsalgorithmus an wichtigen Schaderregern
- Eine Konkretisierung der beschriebenen Anforderungen an die Lagergestaltung sowie Hinweise für die Sanierung von bestehenden Lägern
- Die Zulassungssituation bei Vorratsschutzmitteln

#### 4.2.3.5 Unterstützung durch VSnet bei der Nutzung der Leitlinie

Bei der Frage, welche Unterstützungsmaßnahmen für die Pflanzenschutzämter bei der weiteren Nutzung der Leitlinie für den integrierten Pflanzenschutz im Sektor Vorratsschutz von Bedeutung sind, zeichnet sich mit 33,3 % der Antworten (Mehrfachnennungen möglich) die Erstellung und zu Verfügung Stellung von Informationsmaterialien als ein Schwerpunkt ab. Beratungs- und Weiterbildungsangebote werden mit jeweils 28,6 % an zweiter Stelle der gewünschten Unterstützungsangebote genannt.

*Tabelle 8: Welche Unterstützung wünschen Sie sich durch VSnet bei der Nutzung der Leitlinie für Ihre Arbeit? (Mehrfachnennungen möglich)*

Antwortgeber	Anzahl n	Relativ %
Beratung	6	28,6
Informationsmaterialien	7	33,3
Weiterbildungsangebote	6	28,6
Weitere Unterstützungsangebote	2	9,5
Summe	21	100,0

Unter der Rubrik "Weitere Unterstützungsangebote" werden zum einen Erklärvideos für Online-Kurse zur Pflanzenschutzsachkunde sowie für Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen aufgeführt.

Zum anderen wird der Wiederaufbau des Vorratsschutzes in den Pflanzenschutzdiensten als eine weitere Maßnahme gefordert.

## 5 Zusammenfassung der Ergebnisse und Schlussfolgerung

An der Befragung zur Leitlinie für den integrierten Pflanzenschutz im Sektor Vorratsschutz haben sich 9 Pflanzenschutzämter aus den folgenden 9 Bundesländern beteiligt.

- Baden-Württemberg
- Berlin
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen

Die Fragebögen wurden überwiegend von Leitungskräften der Pflanzenschutzämter beantwortet. Somit kann man davon ausgehen, dass in allen Fällen das Wissen und die Fachkenntnis der unmittelbar mit Führungsaufgaben betrauten Personen der Pflanzenschutzämter bei der Beantwortung der Fragebögen Berücksichtigung fand.

Größtenteils wird durch die Pflanzenschutzämter bestätigt, dass die Problematik des Vorratsschutzes Bestandteil ihrer Kurse zur Erlangung / Aufrechterhaltung der Pflanzenschutz-Sachkunde ist. Dagegen wird dieser Sachverhalt in den Winterschulungen für Landwirte kaum einbezogen. Beratungsangebote oder Schulungsangebote zum Vorratsschutz an Handels-/Verarbeitungsunternehmen werden ebenfalls eher weniger durch die Pflanzenschutzämter unterbreitet.

Dies zeigt, dass der Vorratsschutz bei der Officialberatung durch die Länder eine untergeordnete Rolle spielt. Auch sehen sich die öffentlichen Stellen nicht allein in der Verantwortung die Beratungsleistung im Vorratsschutz zu gewährleisten. Für eine stärkere Einbeziehung der Vorratsschutz-Thematik könnte die Leitlinie als Themenkatalog, der die Gesamproblematik des Vorratsschutzes umfassender repräsentiert, in allen Kursen und Winterschulungen der Pflanzenschutzämter verankert werden.

Fast zwei Drittel der Antwortgeber geben zu erkennen, dass die Leitlinie für den integrierten Pflanzenschutz im Sektor Vorratsschutz für die Beratungsangebote ihrer Dienste von Bedeutung ist. Sie wird allerdings nur teilweise bzw. weniger stark im Rahmen ihrer Arbeit eingesetzt. Die Kenntnisse und die Umsetzung der Leitlinie für den integrierten Pflanzenschutz im Sektor Vorratsschutz werden von den Pflanzenschutzämtern unter dem Gesichtspunkt, dass nichtchemische Maßnahmen den Vorrang haben sollen, auch über den Pflanzenschutzwarndienst verbreitet. Auf Anfragen erfolgt auch eine direkte Beratung. In einem Pflanzenschutzamt ist die Thematik zu nichtchemischen Maßnahmen insbesondere auf den Ökologischen Landbau ausgerichtet. Hier ist also auch noch ein Bedarf zur besseren Verankerung von Wissen aus der Leitlinie über den integrierten Pflanzenschutz in den Pflanzenschutzämtern zu erkennen.

Informationen an Händler und Weiterverarbeiter zum Inhalt der Leitlinie für den integrierten Pflanzenschutz im Sektor Vorratsschutz werden von den Pflanzenschutzämtern für sinnvoll und notwendig gehalten. Dazu besteht der Wunsch über entsprechende Weiterbildungsanbieter Schulungen zu den inhaltlichen Schwerpunkten der Leitlinie durchzuführen.

Eine länderübergreifende Zusammenarbeit der Pflanzenschutzämter im Rahmen des Vorratsschutzes findet bisher nur vereinzelt statt. Sie wird allerdings überwiegend von den Antwortgebern positiv gesehen und für sinnvoll gehalten.

Das Vorhandensein von Fördermaßnahmen für den Bereich Vorratsschutz ist eher gering wird aber von vier Antwortgebern als notwendig erachtet. Auf diesem Wege könnte beispielsweise der Nützlingseinsatz ausgeweitet werden. Ebenso könnten Investitionen für die Installation von Kühlgeräten in den Vorratslagern finanziell unterstützt werden.

Bei der Frage nach Unterstützungsmaßnahmen bei der weiteren Anwendung der Leitlinie nimmt der Wunsch nach Informationsmaterialien den größten Umfang ein. Auch Beratungs- und Weiterbildungsangebote zu den Inhalten der Leitlinie sind erwünscht.

Erklärvideos für online-Sachkunde Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen sowie der Wiederaufbau des Vorratsschutzes in den Pflanzenschutzdiensten werden als weitere Unterstützungsmaßnahmen bezeichnet.

Fast alle antwortgebenden Pflanzenschutzdienste sehen Potenzial zur Weiterentwicklung und Verbesserung der Vorratsschutz Leitlinie. Demnach sollten vor allem die einzelnen Maßnahmen, sowie die Alternativen zur chemischen Behandlung detaillierter beschrieben werden und insgesamt einen engen Praxisbezug aufweisen. Des Weiteren wird die Leitlinie als zu komplex empfunden und sollte anwendungsspezifischer weiterentwickelt werden.

### **Schlussfolgerung**

Die Ergebnisse aus der Befragung an die LeiterInnen der Pflanzenschutzdienste machen sehr deutlich, dass dem Vorratsschutz noch mehr Aufmerksamkeit als bisher entgegengebracht werden muss, um bekanntes und neues Wissen zum integrierten Pflanzenschutz im Sektor Vorratsschutz auch über die Angebote der Pflanzenschutzdienste in die Praxis zu tragen. Aus den aufgeführten Punkten kann entnommen werden, dass die Pflanzenschutzämter Informationen an Händler und Weiterverarbeiter zum Inhalt der Leitlinie für den integrierten Pflanzenschutz im Sektor Vorratsschutz für sinnvoll, notwendig bzw. dringend notwendig halten. Dazu sollten über entsprechende Weiterbildungsanbieter Schulungen zu den inhaltlichen Schwerpunkten durchgeführt werden. Um das in VSnet verankerte Projektziel – die Vorratsschutz-Leitlinie in der Praxis bekannt zu machen – zu erreichen, sollte ein stärkerer Fokus auf die Einbindung der der Leitlinie in den Kursen und Winterschulungen der Pflanzenschutzdienste angestrebt werden. Dafür müssen auch durch VSnet weitere Anstrengungen unternommen die Leitlinie anwenderfreundlich weiterentwickeln um die Anwendung der Leitlinie in allen Bundesländern zu steigern. Außerdem sollte eine Unterstützung bei der Wissensvermittlung zur Vorratsschutz-Leitlinie durch die Bereitstellung von Informationsmaterialien zum Integrierten Vorratsschutz im Sinne der Leitlinie erfolgen.

## Anlage 1: Fragebogen

1. In welchem Bundesland sind Sie tätig?

\_\_\_\_\_

2. Welche Position begleiten Sie in Ihrem Verantwortungsbereich?

\_\_\_\_\_

3. Wird der Vorratsschutz in Ihren Kursen zur Erlangung und/oder Aufrechterhaltung der Pflanzenschutz-Sachkunde thematisiert?

Ja, nein

Wenn ja, mit welchen Inhalten? \_\_\_\_\_

4. Kommen Themen des Vorratsschutzes zu den Winterschulungen für Landwirte auf die Tagesordnung?

Ja, nein, kann ich nicht beurteilen

Wenn ja, welche Inhalte wurden zuletzt thematisiert? \_\_\_\_\_

5. Machen Sie auch dem Handel und Verarbeitern (z.B. den Mühlen) Beratungs-/Schulungsangebote für den Vorratsschutz?

Ja, nein, kann ich nicht beurteilen

Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_

6. Eine große Bedeutung haben biologische, physikalische und andere nichtchemische Maßnahmen im Vorratsschutz. Gibt es hierzu bei Ihnen spezielle Beratungsangebote für die Praxis?

Ja, nein, kann ich nicht beurteilen

Können Sie Beispiele aufzeigen? \_\_\_\_\_

7. Welche Rolle messen Sie der Anwendung chemischer Mittel im Vorratsschutz bei?

Eher Vorbeugend, nur bei Bedarf, zielartenspezifisch, möglichst nur Teilpartien, kann ich nicht beurteilen

8. Gibt es Beispiele für eine länderübergreifende Zusammenarbeit im Rahmen des Vorratsschutzes?

Ja, nein, kann ich nicht beurteilen

Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_

Wenn nein, sollte daran mit Unterstützung von VSnet gearbeitet werden? \_\_\_\_\_

9. Gibt es für den Bereich Vorratsschutz Fördermaßnahmen in Ihrem Bundesland? Zum Beispiel für die Sanierung von Silos oder den biologischen Vorratsschutz.

Ja, nein, kann ich nicht beurteilen

Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_

Wenn nein, sehen Sie dennoch einen Bedarf? \_\_\_\_\_

10. Das Netzwerk VSnet und die Leitlinie für den integrierten Pflanzenschutz im Sektor Vorratsschutz (im Folgenden Leitlinie) wurde Ihnen auf den Foren des NAP und zur Arbeitssitzung der Pflanzenschutzdienste mit dem JKI vorgestellt. Spielt die Leitlinie in den Beratungsangeboten Ihres Dienstes eine Rolle?

Ja, nein, kann ich nicht beurteilen

11. In welchem Umfang nutzen Sie als Pflanzenschutzdienst die Leitlinie für Ihre Arbeit?

Stark, weniger stark, teilweise, überhaupt nicht, kann ich nicht beurteilen

12. Wie sollten die fachlichen Inhalte der Leitlinie bei den Angeboten zum Pflanzenschutz auf Landesebene berücksichtigt werden?

Einbeziehung in den Warndienst, Einbeziehung in Prognosemodelle, Findung von Bekämpfungsrichtwerten, Einbeziehung in ein Reduzierungsprogramm Pfl.-Schutz, Bestandteil des Sachkundenachweises Pfl-Schutz, kann ich nicht beurteilen, Individuelle Vorschläge:

\_\_\_\_\_

13. In welcher Weise sollten Händler und/oder Weiterverarbeiter mit den Inhalten der Leitlinie vertraut gemacht werden?

\_\_\_\_\_

Sehen Sie dies als eine Aufgabe für den PS-Dienst? Ja, nein

14. In welchem Umfang wird die Leitlinie Ihrer Einschätzung nach in den Betrieben Ihres Bundeslandes schon genutzt?

Stark, weniger stark, teilweise, überhaupt nicht, kann ich nicht beurteilen

15. Sind die Anforderungen der Leitlinie praktikabel (wirksam, wirtschaftlich und bewährt)?

Ja, nein, teilweise, kann ich nicht beurteilen

16. Welche Aspekte sollten bei der Weiterentwicklung der Leitlinie Berücksichtigung finden?

16.1. \_\_\_\_\_

16.2. \_\_\_\_\_

16.3. \_\_\_\_\_

16.4. \_\_\_\_\_

16.5. \_\_\_\_\_

17. Welche Unterstützung wünschen Sie sich durch VSnet bei der Nutzung der Leitlinie für Ihre Arbeit?

Beratung, Informationsmaterialien, Weiterbildungsangebote, weiteres: \_\_\_\_\_





Herausgeber:

Institut für ökologische Chemie, Pflanzenanalytik und Vorratsschutz  
Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen (JKI)  
Königin-Luise-Str. 19  
14195 Berlin

Autoren:

Nadine Feuerbach  
Dr. Bernd Hommel  
Institut für ökologische Chemie, Pflanzenanalytik und Vorratsschutz  
Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen (JKI)  
Königin-Luise-Str. 19  
14195 Berlin  
Telefon: + 49 30 8304 2327  
E-Mail: VSNet@julius-kuehn.de  
www.netzwerk-vorratsschutz.de

Jenny Richter  
Bundesverband Agrarhandel e. V.  
Invalidenstraße 34, 10115 Berlin  
Telefon: + 49 30 2790 741 14  
E-Mail: jenny.richter@bv-agrar.de  
www.bv-agrar.de

Dr. Manfred Hartung  
Dr. Dieter Heider  
b & s Unternehmensberatung und Schulung für den ländlichen Raum  
GmbH  
Leipziger Straße 81, 04178 Leipzig  
Telefon: + 49 341 4462730  
E-Mail: bsleipzig@bsleipzig.de  
www.bsleipzig.de

Redaktion:

Nadine Feuerbach  
Institut für ökologische Chemie, Pflanzenanalytik und Vorratsschutz  
Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen (JKI)  
Königin-Luise-Str. 19  
14195 Berlin  
Telefon: + 49 30 8304 2327  
E-Mail: VSNet@julius-kuehn.de  
www.netzwerk-vorratsschutz.de

Foto: N. Feuerbach

Redaktionsschluss

25.10.2021

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages